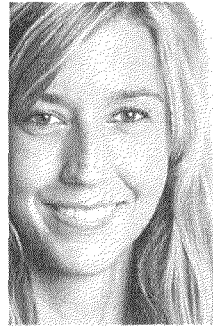




Die Facebook-Fraktion

VON CLAUDIA MARINKA



DIE NACHRICHT: Rund ein Viertel der 200 Nationalräte haben bis heute ein Profil auf Facebook erstellt. In der Schweiz haben eine Million Menschen ein Profil. Weltweit sind heute über 150 Millionen bei Facebook, täglich kommen rund 700 000 neue Mitglieder hinzu.

DER KOMMENTAR: «Meine Tochter hat kein E-Mail», teilt uns die Mutter von Nationalrätin Brigitta M. Gadiet am Telefon mit. Damit ist die Bündner Parlamentarierin ein Auslaufmodell. Schweizer Jungpolitiker haben längst begriffen, wie sie ihren Marktwert steigern können. Auch Barack Obama ist dank seiner exzellenten Interaktivität US-Präsident geworden.

Schweizer Jungpolitiker wissen um diese Macht, sind längst Multitasking in Sachen elektronische Medien: Während sie brav im Parlament sitzen, knüpfen sie nebenbei Beziehungen im Web oder tauschen sich parteiübergreifend über aktuelle Themen aus. Juso-Präsident Cédric Wermuth testete seine Mobilisierung für ein Sit-in vor der UBS am Paradeplatz zuerst auf Facebook – um zu schauen, wie gut seine Forderungen ankamen. Er stellte eine hohe Resonanz fest und nutzte die Site als Koordinationsplattform: Interessierte konnten sich über bevorstehende Aktionen informieren und Mail- und SMS-Vorlagen holen.

Gewiss, einige Facebook-Aktionen grenzen bereits an Overkill. Man sollte nicht jeder Aufforderung folgen. Plötzlich ist man Mitglied der «Stalkergruppe» oder von «Ich könnte Jasmin Hutter pausenlos die Fresse polieren». Schnell macht man in einem unüberlegten Augenblick mit bei geistreichen Zusammenschlüssen wie «Alle mit einem A im Namen» oder drückt nach einem feuchtfröhlichen Abend die Taste «Bestätigen» für die Gruppeneinladung «Ich bin dumm und steh dazu». Es gibt auch brisantere Zusammenschlüsse wie die kürzlich auf Facebook gegründete Gruppe «Ausschaffung für Paula Oliveira», die sich gegen die 26-jährige Brasilianerin richtet. Die Gruppe, rund 3649 Mitglieder, äussert sich teilweise in hasserfüllten und rassistischen Kommentaren.

Cédric Wermuth (657 Freunde), Lukas Reimann (1255), Christian Levrat (1076), Bastien Girod (653), Pascale Bruderer (630) oder Natalie Rickli (627) haben längst entdeckt, was viele Politiker älteren Semesters straflos vernachlässigen: die Nutzung neuer Medien. Dabei hält selbst Politikwissenschaftler Claude Longchamp die Kommunikation «von Bürger zu Bürger» für die wirksamste Form von Mobilisierung übers Internet.

claudia.marinka@sonntagonline.ch